

Liebi Gmeind

Wie wer sägid Si, seisch du s Gliiche?

Ech weiss, dasch ez grad echline komplizierti Frog zom Afoh. Aber im Vorbereite vo dere Predigt esch si mer begägned ond ech be ergendwie dra hangeblöbe.

Säg ech s Gliiche, wie mis Mami oder wie mis Mami wör säge? Säg ech s Gliiche wie mine Mah? Säg ech s Gliiche wie de Christoph Blocher? Säg ech s Gliiche wie d Greta Thunberg? Oder ben ech so einzigartig, dass ech ganz secher ned s Gliiche säge wie ergendöbber anderst?

Vorhär ide Läsig hemmer dä einti Värs ghört: «Mit dem Herzen nämlich glaubt man, auf Gerechtigkeit hin; mit dem Mund bekennt man, auf Rettung hin.» Ond dä Värs, eifach inere andere Übersetzig, stod au am Anfang vom zwoite Helvetische Bekenntnis. Das esch es Bekenntnis, wo de Heinrich Bullinger verfasst hed, de Nachfolger vom Zwingli. Är hed med dem Bekenntnis welle zeige, dass dä «neui Glaube» dorcuus ide Tradition vom wohre Glaube stod – ond heds welle de Lüt ermögliche, sech sälber en Meinig z bilde. Ond denn am Ändi vom Vorwort schriibt är ebe dä Värs usem Römerbrief häre: «Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit, mit dem Mund aber bekennt man zur Seligkeit.»

Uf Schwiizerdütsch chönnt mers au so säge: «Med em Härze glaubt mer, bes dass mer grächt esch; med em Muul bekennt mer, bes dass mer selig esch.»

Das grächt sii vor Gott, das esch de Reformatore jo mega wichtig gse. Ond vor allem de Martin Luther hed die Frog omtrebe, was mer denn muss mache, dass Gott eim anehmt. Bes är denn zom Schloss cho esch, dass es ned üsi Tate sind, wo möchid, dass Gott üs gärn hed, üs anehmt ond mer vor ehm als «grächt» geltid. Sondern es esch allei d Entscheidig vo Gott, üs so z gseh. Oder i üsem chirchliche Jargon wör mer säge: d Gnad vo Gott. Ond bes dass mer vor ehm wärdid stoh ond wahrhaftig wösse, dass är üs anehmt ond liebt, dass mer grächt sind, bes ded häre glaubid mer das med üsne Härze.

«Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit.»

«Med em Härze glaubt mer, bes dass mer grächt esch.»

Mer wartid uf dä Momänt, wo mer vor Gott stönd ond als grächt geltid, agnoh send ond sini Liebi i vollem Umfang erfahrid – aber bes ded häre, bes das voll ond ganz de Fall esch, glaubid mer, hoffid mer ond nämid so öbis echli vorwäg, wo no uf üs warted.

Was aber esch medem zwoite Teil vo dem Värs gmeint: «Mit dem Mund aber bekennt man zur Seligkeit.»

«Med em Muul bekennt mer, bes dass mer selig esch.»?

Ond do chömid mer ez zode Frog vom Anfang zrog: «Wie wer seisch du s Gliiche?»

Bekenne uf Griechisch heisst «homologeio». Ech ha mer lo säge, dass mer sech als Pfarrerli ned wahnsinnig beliebt macht, wemmer med griechische Wörter om sech werft im Gottesdienst. Aber zwöschedore muss ech die Faszination für Sproch denn ebe glich med üch teile. Wäg dem also nome eis griechischs Wort hött:

«homologeio» heisst, wemmers ganz ganz wörtlech usenandnehmt ond übersetzt, «s Gliiche säge». Ond klar, dä Sinn hed sech de natürlich im Verlauf vode Ziit wiiterentwickled, hii zo «bekenne», «bekräftige» oder au «graduse säge». Aber de Ursprung liid be «s Gliiche säge». Imene Bekenntnis dun ech also offelege, wie wer ech s Gliiche due säge.

Höttzotags send Bekenntnis nömm eso sexy. Mer probiert sech lieber alles offezbhalte, jo niemer d z verletze oder vore Chopf z stosse ond niene azegge. Ond so chan ech au hött s Gliiche säge wie de Christoph Blocher ond morn wie d Greta Thunberg, ond übermorn en ganz en neu Meinig verträte, wonech mer ez grad sälber uisdänkt ha. Aber so fest mer üs au iiredid, wie individuell üsi Gedanke sigid, am Ändi hed das, wo mer sägid, sini Wortle jo glich ergendwo. Ergendoberem redech nochem Muul, wie ergendöbber säg ech s Gliiche. Aber weiss ech denn, wie wer? Ond esch das öbber, wonech s Gliiche möchti säge wienär oder wie si?

Ond im Zämehang med dene Froge stod au ganz fest d Frog denoch, wem ech zuelose. Ech kenne Lüüt, die losid de ganzi Tag Nochrechte. Wemmer si frogt, wie dä Winter wird wärde, de verzelled si eim die gröschte Schreckensszenarie ond ermuetiged eim, sälber au de Chäller z fölle med Vorröt.

Oder denn geds die Lüt, wo emmer no erem stränge Vatter zuelosid – obwohl dä velech scho lang nömm onder üs wiilt. Aber wens drom god, en Entscheidig z traffe, de erennerid si sech bewusst oder onbewusst zrog a ehn, a d Falte über sini Stirn ond die onerbittliche Stimm, wo emmer ond emmer wede gseid hed, dass mer jo eh nüd cha. Ond denn eschs die Stimm, wo si lod lo s Jobagebot ablehne ond de Wettkampf lo sause – mer chas jo eh ned.

Es ged ganz vell verschedeni Stimme i üsem Läbe. Stimme, wo sägid, dass alles mögliche esch. Stimme, wo sägid, dass ech nüd cha ond nüd be. Stimme, wo sägid, dass d Zuekonft beängstigend esch. Stimme, wo sägid, dass s Läbe es grosses Abenteuer voller wunderbare Begägnisse esch. Uf welli Stimme los ech am meiste?

Das wird med höher Wahrscheinlichkeit au die sii, wonech s Gliiche wird säge wie sii.

D Reformatore damals, die hend au ganz vell Stimme om sech ome gha. Stimme, wo ehne eri Alege hend welle usrede. Wo ehne hend welle Angst mache. Wo si chlii grede hend. Aber si hend sech entschede, uf ei Stimm ganz spezifisch z lose ond sech ned lo irreleite vo all dene Aklage ond Entmuetigung vo rondome. Si send häregstande ond hend gseid: «Hei eigendlech säged mer s Gliiche wie d Bible. Ond mer glaubid, dass

d Bible s Wort vo Gott esch. Wäg dem probierid mer, s Gliiche z säge wie Gott.» Das hed Muet bruucht. Well i dem, wo si gseid hend, hend si de gängige Meinig vode Chile ond de Gsellchaft widersproche. Ond dodemed eigendlech au gseid: «Wenn mer s Gliiche sägid wie Gott ond er öbis anders sägid als mer, denn esch das, woner sägid, ned das, wo Gott seid.» Jo säg das Mol de Chile!

Aber was ech eigendlech möcht säge esch: För d Reformatore esch das ned en eifache Schritt gse. Es hed si mega vell Muet kostet, härezstoh ond öbis z säge, wo veli ned hend welle ghöre. Aber si hend die Seligkeit, wo im Bibelväs vom Afang agsproche wird, im Blick gha. Ond si hend gwösst: Bes dass alles gued wird, werds no duure. Aber damed alles gued wird, mömmer härestoh ond üses Muul uftue. Ond s Gliiche säge wie Gott. Ond das esch ned nome bequem.

Ond so lad ech üs hött ii, a dem Reformationssonntig, die drü Froge nochli medznäh: Welere Stimm los ech zue? Wie wer säg ech s Gliiche? Ond im Blick uf was?